

**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 36 (1946)

**Heft:** 27

**Artikel:** Die Verlobungshose

**Autor:** B.F.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-646244>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die richtige Auflösung unseres Wettbewerbs

Text A gehört zu Tracht Nr. 7 von Münsingen  
 Text B gehört zu Tracht Nr. 3 von Oberhasli  
 Text C gehört zu Tracht Nr. 5 von Beatenberg  
 Text D gehört zu Tracht Nr. 6 von Bielersee  
 Text E gehört zu Tracht Nr. 1 von Luzern-Land  
 Text F gehört zu Tracht Nr. 2 von Lugano  
 Text G gehört zu Tracht Nr. 4 von Langnau  
 Text H gehört zu Tracht Nr. 8 von Chur-Prättigau

Da die Beteiligung sehr gross ist, werden wir die Gewinner erst in der nächsten Nummer bekanntgeben können. Diese werden immerhin von uns schon direkt benachrichtigt werden.

## Die Verlobungshose

„Nichts anderes war die Ursache meiner Verlobung“, sagte Theo schmunzeln, „als die hohwangige Eifersucht! Ich und Peter schwärmt für ein entzückendes Persönchen, von dem wir nichts weiter wussten, als das ihr Begleiter ein philosophischer Schotter-Terrier war, der auf den Namen Roxy hörte, und der allen unseren Annäherungsversuchen die kalte Schnauze zeigte.“

Eines Tages hatte ich mit Peter eine dringende Besprechung und rannte, da ich mich verspätet hatte, durch den Stadtpark, als ich, in ein Buch vertieft, auf einer Bank sitzen sah. Diese Gelegenheit, sie allein zu treffen, kann schicksalsbedeutend sein, sagte ich mir, kürzte die Besprechung wie ein Dramaturg ein zwölftägiges Drama und teilte Peter den Grund meiner Eile mit.

„Du, Theo, meinte er vorwurfsvoll, „eigentlich haben wir uns das Wort gegeben, nur gemeinsam vorzugehen!“

„Bei so einer Gelegenheit“, verteidigte ich meinen Standpunkt, „hören gegebene Worte auf. Du musst ins Geschäft, ich bin frei — infolgedessen hat das Schicksal bestimmt, dass ich —“

„Ja, dann allerdings!“ nickte Peter, liess den Blick nachdenklich durch das Kaffeehaus gehen, machte eine resignierende Handbewegung und stieß dabei die vor mir stehende Mokkatasche um, so dass der schwarze Kaffee über meine helle Hose rann.

„O weh!“ rief ich bestürzt, „das hat mir noch gefehlt — Peter, du bist verpflichtet, mir zu helfen — du wohnst hier gegenüber, du musst mir eine Hose borgen!“

„Ja, ja, das sehe ich ein!“ überlegte Peter. „Aber alle meine Anzüge sind zum Bügeln. Eine

## Von der Rücksicht

Die Tatsache, dass das kleine hilflose Kind Recht auf Nahrung und Pflege durch Schreien ohne Rücksicht auf die Erwachsenen fordern kann, ist ein Schönes, sie werden dankbar sein. Man gibt ihm diese Rücksichtslosigkeit über die Massen hinweg, wenn von ihnen hat man keine Rücksichtslosigkeit zu erwarten. Man zeigt ihnen gerne etwas Schönes, sie schätzen es, sie gewinnt hat schon manche Mutter schliesslich dazu gebracht, dass das Kind Vertrauen in die Menschheit. Es wird allgemein zuversichtlicher und glaubt, die ganze Welt auch dann, wenn es sich selbst bestimmt, gut gesinnt. Es ist reizend, das gute Zutrauen zu zuerken. Sie erzieht sich einen kleinen Tyrannen. Darüber hinaus macht sich das Kind dann ab und ausserhalb der Familie erringen. Fürchten auch in seiner Umgebung unbeliebt und ist entweder ein ungezogener Balg oder es wird von aussen beleidigt, erzogen.“

„Dies nimmt dann dem Kind mit einem Schlag die Unbefangenheit und setzt ihm Grenzen, wo es sich auf dem Balkon herumtrommelt, in die Truhe stößt, schreit und sitzen bleibt, bis es jemand hebt oder mit einem Spielzeugkarren alle Möbel abstossen. Sie entschuldigt ihr Kind: „Es ist halb schuld, der Eltern versäumen, wälzen sie auf das Leben.“ Am besten lernt das Kind Rück-über-durch Beispiel. Rücksichtsvolle Eltern werden meist rücksichtsvolle Kinder haben. Aber sie müssen konsequent rücksichtsvoll sein, nicht nur da, wo ihre Kinder etwas, es sagt nicht „danke“. Es findet Lust hat. Es verlangt bei Tisch das grösste Stück, wird frisch und rücksichtslos und findet, die Mutter müsse sich immer mit dem kleinsten Teil begnügen, die Hauptsache sei, wenn es selber genug habe. Und fragen liegen dem Kind fern, auch wenn es grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur fordert. Die Eltern haben sich „die kleine Majestät“ genommen und leiden bald schwer darunter.“

Kinder müssen von frühesten Jugend an zur Rücksicht erzogen werden. Sie werden dann zwar immer mit völliger Unbefangenheit zu den Erwachsenen gehen, aber nicht aus Misstrauen, sondern in Un Sicherheit, ob ihr Kommen und Verlangen diese unerwünscht ist. Dies Zögern und Zurückhalten dieser kindischen Bescheidenheit hat aber etwas Amüsantes!

des Gewinnendes und bringt es mit sich, dass solche Kinder, im Gegensatz zu den geschilderten, angenehme Lebenserfahrungen machen. Jedermann ermutigt sie. Den zägenden Kinder gibt man freundlichen Bescheid. Man zieht solche Kinder gerne an sich heran, man weiss, von ihnen hat man keine Rücksichtslosigkeit zu erwarten. Man zeigt ihnen gerne etwas Schönes, sie schätzen es, sie gewinnt hat schon manche Mutter schliesslich dazu gebracht, dass das Kind Vertrauen in die Menschheit. Es wird allgemein zuversichtlicher und glaubt, die ganze Welt auch dann, wenn es sich selbst bestimmt, gut gesinnt. Es ist reizend, das gute Zutrauen zu zuerken. Sie erzieht sich einen kleinen Tyrannen. Darüber hinaus macht sich das Kind dann ab und ausserhalb der Familie erringen. Fürchten auch in seiner Umgebung unbeliebt und ist entweder ein ungezogener Balg oder es wird von aussen beleidigt, erzogen.“

„Dies nimmt dann dem Kind mit einem Schlag die Unbefangenheit und setzt ihm Grenzen, wo es sich auf dem Balkon herumtrommelt, in die Truhe stößt, schreit und sitzen bleibt, bis es jemand hebt oder mit einem Spielzeugkarren alle Möbel abstossen. Sie entschuldigt ihr Kind: „Es ist halb schuld, der Eltern versäumen, wälzen sie auf das Leben.“ Am besten lernt das Kind Rück-über-durch Beispiel. Rücksichtsvolle Eltern werden meist rücksichtsvolle Kinder haben. Aber sie müssen konsequent rücksichtsvoll sein, nicht nur da, wo ihre Kinder etwas, es sagt nicht „danke“. Es findet Lust hat. Es verlangt bei Tisch das grösste Stück, wird frisch und rücksichtslos und findet, die Mutter müsse sich immer mit dem kleinsten Teil begnügen, die Hauptsache sei, wenn es selber genug habe. Und fragen liegen dem Kind fern, auch wenn es grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur fordert. Die Eltern haben sich „die kleine Majestät“ genommen und leiden bald schwer darunter.“

Kinder müssen von frühesten Jugend an zur Rücksicht erzogen werden. Sie werden dann zwar immer mit völlig Unbefangenheit zu den Erwachsenen gehen, aber nicht aus Misstrauen, sondern in Un Sicherheit, ob ihr Kommen und Verlangen diese unerwünscht ist. Dies Zögern und Zurückhalten dieser kindischen Bescheidenheit hat aber etwas Amüsantes!



## Aparte Sommerbluse

Modell Marianne

Material: 8 Knäuel Alpaca-Wolle, 2 N Nr. 2½. Abkürzungen: N = Nadel, M = Masche. Stricken: Borden = 1 r. M. 1 li. M. Grundmuster: Beidseits alles r. M. sogenannte Ripp. Rücken: Mit 110 M Anschlag strickt man zuerst das Boden 6 cm hoch. Dann wird im Rippenmuster weitergearbeitet, in der 1. N 24 M aufgesteckt. Bei 35 cm Höhe formt man das Armloch, indem man zuerst 10 M abkettet und in den folgenden N noch 4mal je 1 M. Man strickt 18 cm gerade und schrägt die Achseln ab, indem man 5mal je 7 M abkettet und die restlichen M auf einmaßt.

Vorderteil: Das Bord ist wie am Rücken zu arbeiten. In der ersten N des Rippmusters nimmt man 40 M verteilt auf und strickt 14 cm. Die 50 mittleren M werden nun für sich allein weitergearbeitet, am Anfang jeder N sind je 5 M abzukettet, bis keine M mehr übrig bleiben. Nun werden die Seitenteile gestrickt. Gegen die Mitte zu sind Ende jeder N je 5 M anzuschlagen, bis man auf einer Seite 125 M hat. In Armlochhöhe (2 cm höher als am Rücken) kettet man 10 M, 2 M und 4mal 1 M ab. Man strickt 15 cm gerade und schrägt die Achseln in 5malen ab.

Aermel: Man beginnt am Bogen mit 30 M. Ende jeder N sind 2 M dazu anzuschlagen, bis man 70 M hat, dann je 1 M bis 100 M und wieder je 2 M, bis man im ganzen 124 M hat. Man strickt 10 cm, indem man Anfang und Ende jeder 4. N 1 M abnimmt. Dann nimmt man auf einer N so viele M ab, dass das Bord übrigbleiben, mit denen man 5 cm hoch Fertigstellung: Die Seitenteile der mittleren Spalte anstreichen, Teile zusammen nähen, Aermel einsetzen. Rings um den Ausschnitt einen Saum von 1 cm Breite nähen. Unter feuchtem Tuch bügeln.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...